

Sie befinden sich hier:

## Informationen

### Begrüßungsworte des Präsidenten anlässlich der Ausstellungseröffnung "Wasser ist Leben"



(6.12.2010) **Begrüßungsworte des Präsidenten Eckhard Uhlenberg anlässlich der Ausstellungseröffnung "Wasser ist Leben" am 6. Dezember 2010, 17.00 Uhr, Wandelhalle des Landtags**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
Exzellenzen,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
verehrte Gäste!

I.

Nach Einbruch der Dunkelheit werden im Monat Kislew, dem neunten Monat des jüdischen Kalenders, an acht aufeinander folgenden Tagen die Kerzen zum jüdischen Lichterfest Chanukka angezündet. Das Entzünden der sechsten Kerze haben wir soeben miterlebt.

Und unter dem besonderen Eindruck dieser Feierlichkeit - den Segenssprüchen von Herrn Rabbiner Soussan und den Liedzeilen des Chores "Mazel Tov" der jüdischen Kultusgemeinde Wuppertal - darf ich Sie sehr herzlich im Landtag Nordrhein-Westfalen begrüßen.

Ich freue mich, dass Sie unserer Einladung zur Eröffnung der Ausstellung "Wasser ist Leben" so zahlreich gefolgt sind.

Wenn ich von "uns" spreche, dann meine ich damit und begrüße besonders herzlich:

den Vorstandsvorsitzenden des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein. Ich darf ihn als Freund des Landtags bezeichnen. Herzlich willkommen Esra Cohn.

Weiter gilt mein Gruß dem Vorsitzenden der Deutschen Technion-Gesellschaft, die die Ausstellung "Wasser ist Leben" erstellt hat: Willkommen, Herr Dr. Christian Hodler.

Ganz besonders freue ich mich darüber, dass auch der Zentralrat der Juden in Deutschland durch seinen Geschäftsführer vertreten ist. Herzlich willkommen, sehr geehrter Herr Kramer.

Die drei Herren werden gleich in Anschluss noch das Wort ergreifen.



II.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

"Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser, denn Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück." So beschrieb der griechische Philosoph Thales von Milet um 600 v.Chr. die Einzigartigkeit des Wassers.

Die herausragende Bedeutung des Wassers für den Staat Israel durfte ich bereits in meiner früheren Funktion als Umweltminister Nordrhein-Westfalens kennenlernen.

Genau heute vor einem Jahr, am 6. Dezember 2009, bin ich nach Israel aufgebrochen, um mich mit Politikern und Wissenschaftlern über wichtige Umweltfragen zwischen Israel und Nordrhein-Westfalen auszutauschen. Das Thema "Wasser" spielte dabei eine zentrale Rolle:

Bei einem Abendessen mit Vertretern des Israel-Palästina-Zentrums für Forschung und Information konnte ich mit Teilnehmern sowohl der israelischen und als auch der palästinensischen Seite über Wasserforschung, Wassermengenwirtschaft und Wasserversorgung diskutieren.

Das war interessant und lehrreich, nicht nur im Zusammenhang mit dem Klimawandel, sondern auch im Hinblick auf den Friedensprozess in der Region.

Am nächsten Tag konnte ich mir auf der Fahrt von Jerusalem zum See Genezareth im Jordantal eine sehr einprägsame Vorstellung davon verschaffen, wie wichtig der ressourcenschonende Umgang mit Wasser ist. Das kostbare Wasser des Jordan dient nicht nur zur Bewässerung der Landwirtschaft, sondern auch zur Versorgung vieler Städte mit Trinkwasser.

Am späten Nachmittag erreichte unser Delegationsbus nördlich des Sees Genezareth eines der wasserreichsten Gebiete Israels, das Naturschutzgebiet "Hula-Valley". Hier konnte ich unzählige Wasser- und Zugvögel beobachten. Zehntausende Kraniche haben hier ihr Winterquartier.

Dass auch in der Wüste Negev im Süden des Landes der schonende Umgang mit Wasser mehr Leben und Wirtschaftskraft hervorruft, als man vielleicht vermutet, habe ich am darauffolgenden Tag im Blaustein-Institut der Ben-Gurion Universität erfahren.

Dort hat man mir unter anderem erklärt, dass ein aufstrebender Wirtschaftszweig des Negev erstaunlicherweise die Fischzucht ist. Die Nutzung von fossilem Brackwasser macht dies möglich.

Auch die Bemühungen des Jüdischen Nationalfonds zu Begrünung des Negev sind beachtlich. Ein Beweis dafür ist, dass ich im "Wald der Deutschen Länder" nahe der Stadt Beer Sheva die von Ministerpräsident a.D. Jürgen Rüttgers initiierte Nordrhein-Westfalen-Allee einweihen durfte.

Zuletzt habe ich im Volcani-Center in Tel Aviv erfahren, wie sparsam und effizient heutzutage das Wasser in Landwirtschaft und Gartenbau in Israel eingesetzt wird. Hier kann Nordrhein-Westfalen von Israel lernen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren:

Das alles können wir auf den 29 Tafeln der Ausstellung "Wasser ist Leben" eindrucksvoll nachempfinden.

III.

Mein Dank gilt der Deutschen Technion-Gesellschaft für die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung hier im Landtag. Sie wird bis zum 12. Dezember zu sehen sein und in den kommenden Tagen vielen Menschen die Bedeutung des Wassers für Israel nahe bringen.

Wie sagte der frühere Bundespräsident Horst Köhler so treffend:

"Wir horchen staunend auf, wenn eine Nasa-Sonde Wasser auf dem Mars entdeckt haben soll - aber wir haben verlernt zu staunen über das Wasser, das bei uns so selbstverständlich aus dem Hahn fließt."

Freuen wir uns auf die folgenden Worte, zunächst von Herrn Stephan Kramer vom Zentralrat der Juden in Deutschland.

Shalom!

**Herausgeber:** Der Präsident des Landtags

**Redaktion:** Hans Zinnkann, Pressesprecher; Florian Melchert, stv. Pressesprecher

Telefon: 0211/884-2850 Telefax: 0211/884-2250

E-Mail: [hans.zinnkann@landtag.nrw.de](mailto:hans.zinnkann@landtag.nrw.de)